Gottesdienst zum Jugendkreuzweg

Bild 3 – 5.3.2021

In der Menge

Begrüßung

Liebe Gemeinde,

Lust auf einen weiteren Blick „backstage“?

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend erzählt die Leidensgeschichte Jesu mit 7 Bildern nach. Die Bilder stammen aus den Proben der Passionsspiele in Oberammergau.

Sie können diesen Gottesdienst zum Jugendkreuzweg wie immer zu Hause lesen oder freitags in der Zeit von 15 – 17 Uhr in unserer offenen Kirche. Auch online finden Sie Beiträge zum ökumenischen Jugendkreuzweg 2021 auf unserer Homepage (kirche-wesendorf.de).

Diese Woche schauen wir über die Schulter von Pilatus, dem Statthalter von Jerusalem. Er verurteilte Jesus damals zum Tode. Pilatus selbst war für einen Freispruch, beugte sich aber dem Willen des Volkes.

Wie hättest du entschieden? Was hättest du gerufen? Hättest du Jesus zum Tode verurteilt?

Gebet:

Lieber Vater im Himmel,
die Stimmung auf unserm Bild ist angeheizt.
Da sind so viele unterschiedliche Meinungen
und Möglichkeiten. Das macht mir Angst.
Was soll ich tun? Wie mich entscheiden?
Schwimme ich mit in der Menge?

Soll ich mich am Schreien beteiligen?
Wende ich mich besser ab?
Vater, es ist mir nicht leicht,
meinen eigenen Standpunkt zu finden.
Hilf mir dabei. Amen.

Ein Gespräch backstage

Regie: Aufgewühlte Menschenmasse, eng beieinander, vor dem Palast des Richters Pilatus. Da schrien sie alle:

Alle: Weg mit ihm! Lk 23,18

Person aus dem Volk: Ich soll ein Teil einer großen Menschenmenge sein. Ich soll wie alle sein und soll machen, was alle machen. Keine Ahnung, wie man das spielen soll.

Regie: Du musst laut sein! Du musst richtig aus dir herausgehen!

Person aus dem Volk: Und was soll ich sagen?

Regie: Du sollst schreien: Kreuzigt ihn!

Person aus dem Volk: Aber was hat er denn getan?

Regie: Nicht darüber nachdenken. Einfach schreien: Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn!

Person aus dem Volk: Ok. Also einfach schreien. Das bekomme ich hin. Damit sie ihn hinrichten, das Opfer. Wie ich das finde, ist egal. Ich spiele ja nur meine Rolle.

Impuls

Liebe Gemeinde,

geht es Ihnen auch so? Mich rühren die Bilder und Dialoge des Jugendkreuzweges 2021 an. Sie lösen etwas in mir aus. Sie bewegen mich innerlich. Ich merke, die Fragen der Person aus dem Volk werden zu meinen Fragen:
Soll ich ein Teil der großen Menschenmenge sein?
Und was soll ich sagen?
Aber was hat er getan?
Einfach nur eine Rolle spielen?
Und nicht darüber nachdenken?
Kann ich das? Will ich das? Darf ich das?
Und welche Konsequenzen hat das?

Fatale Folgen hat das, wenn ich in den Bibeltext schaue, der zu dem heutigen Bild gehört.
Er steht in Lukas 23, 13-25:

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Oberen und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk aufwiegelt; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, deretwegen ihr ihn anklagt; Herodes auch nicht, denn er hat ihn uns zurückgesandt. Und siehe, er hat nichts getan, was den Tod verdient. Darum will ich ihn züchtigen lassen und losgeben. Da schrien sie alle miteinander: Hinweg mit diesem! Gib uns Barabbas los! Der war wegen eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen worden. Da redete Pilatus

abermals auf sie ein, weil er Jesus losgeben wollte. Sie riefen aber: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Böses getan? Ich habe keine Schuld an ihm gefunden, die den Tod verdient; darum will ich ihn züchtigen lassen und losgeben. Aber sie setzten ihm zu mit großem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr Geschrei nahm überhand. Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte erfüllt würde, ließ den los, der wegen Aufruhr und Mord ins Gefängnis geworfen war, um welchen sie baten; aber Jesus übergab er ihrem Willen.

Pilatus steht vor dem Volk. Gespannt schaut es zu ihm hoch. Noch ist alles still. Sie lauschen seiner Rede. Er erklärt: Ich habe keine Schuld an ihm gefunden. Und Herodes auch nicht. Er hat nichts getan was den Tod verdient. Doch das Volk schreit: „Hinweg mit ihm“.
Woher kommt plötzlich diese Ablehnung. Schrien sie nicht gestern noch: „Hosianna in der Höhe.“ Und feierten ihn als ihren König? Was ist passiert? Woher kommt plötzlich dieser Zorn? Ist es Enttäuschung? Ist es Verzweiflung? Ist da denn keiner, der auf Jesu Seite ist? Außer Pilatus?
Pilatus will Jesus freilassen. Deshalb fragt er noch ein zweites Mal nach. Doch sie riefen: „Kreuzige ihn.“ Und wieder ist keiner da, der für Jesus eintritt. Der die Menge anhält. Der vor dem erzählt, was Jesu allen Gutes getan hat. Ist das alles vergessen? Gibt es das in den Köpfen des Volkes nicht mehr? Wo ist es geblieben?
Pilatus spricht zum dritten Mal zum Volk. Und er fragt sie: „Sagt, was hat er Böses getan? Ich habe keine Schuld an ihm gefunden.“
Pilatus will es wissen. Er bekommt keine Antwort auf seine Frage. Unter ihm schreit das Volk nur noch lauter:

„Kreuzige ihn, kreuzige ihn.“
Und wieder ist da keine Stimme im Volk, die sich für Jesus einsetzt. Die Partei für ihn ergreift. Keiner der zu ihn steht. Warum nicht? Aus Angst? Weil man kein Außenseiter sein will? Ist man in den Sog geraten, aus dem man nicht mehr allein herauskommt? Spielt man einfach nur mit, seine Rolle, ohne nachzudenken, weil es von einem gefordert ist?

3 Mal hat Pilatus nachgefragt. Und damit hat er jedem Einzelnen im Volk die Möglichkeit gegeben auszu-steigen. Er hat sie angeregt über die Schuld Jesu nachzudenken, ein eigenes Urteil zu fällen. Er hat jedem einzelnen Raum gegeben die Freiheit Jesu einzufordern.

Doch jeder spielte mit. Jeder erfüllte seine Rolle. Und so sind sie alle mit schuldig geworden am Tod Jesu.

Ich frage mich?
Hätte ich den Mut gehabt, zu widersprechen?
Hätte ich es gewagt, mich der Menge entgegen zu stellen?
Hätte ich sie erinnert an das, was Jesus getan hat?
Hätte ich mir ein eigenes Bild gemacht und nicht nach-geplappert?

Ehrlich, ich weiß es nicht!
Aber, ich hätte es mir gewünscht.
Vielleicht hätte ich den Weg Jesus ans Kreuz nicht verhindern können. Doch ich hätte mich wenigstens nicht mitschuldig gemacht.

„Bin ich wirklich ein Teil des Volkes?“, fragt der Mann den Regisseur. Ja, jeder von uns ist ein Teil des Volkes. Die entscheidende Frage ist nur, wie wir unsere Rolle leben

und ausfüllen. Mitmachen oder Widerstand leisten. Auf welcher Seite stehen wir, stehe ich? Amen.

Gebet:

Lasst uns beten:

Vater, es ist so schwer,
seine eigene Meinung zu finden.
Die Stimmen der anderen sind so laut und vielfältig.
Da kann ich die innere Stimme der Barmherzigkeit
in mir nicht mehr hören.

Ich bitte dich schenke uns einen klaren Kopf.
Hilf uns, Recht von Unrecht zu unterscheiden.
Gib uns die Kraft, eine eigene Meinung zu haben,
und gegen den Strom zu schwimmen.

Wir bitten dich für alle,
die den Mut haben aufzustehen
um gegen das Unrecht in der Welt anzukämpfen.
Bewahre sie vor Leid und Schmerz.
Sei ihnen nahe in ihren Anfechtungen.

Wir bitten Dich für die Menschen in Myanmar,
die sich für Recht und Gerechtigkeit
auf die Straße wagen und demonstrieren.
Gibt ihnen den Mut und die Kraft, die sie brauchen.
Begrenze die militärische Gewalt gegen das Volk.

Wir bitten dich für die Menschen in Russland und China,
die sich für die politisch Gefangenen einsetzen.
Und wir bitten Dich für die Gefangen selbst.

Schenke ihnen Geduld und Durchhaltekraft.

Öffne uns unsere Augen für das Unrecht um uns her.
Gib uns Weisheit und Mut um für mehr Gerechtigkeit zu kämpfen.

Wir beten das Gebet, das uns Jesus gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Seid mutig und stark!
Habt keine Angst,
und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern!
Der Herr, euer Gott, geht mit euch.
Er hält immer zu euch und lässt euch nicht im Stich!
Amen.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen
Diakonin Susan Heydecke